

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Auslieferung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4-spaltige Korpuszeile 12 Pfg. für Inzerenten im Adverale, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 56.

Mittwoch, den 12. Juli 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Nördlich der Somme wurden die englisch-französischen Angriffe sehr blutig abgewiesen. In der Bukowina erkämpften die k. u. k. Truppen den Uebergang über die Moldawa. Russische Angriffe gegen die Armee des Prinzen Leopold von Bayern brachen wiederum unter den größten Verlusten für den Feind zusammen.

Leutnant Mulzer hat ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen; der Kaiser hat ihm den Orden Pour le merite verliehen. In der Gegend von Arras wurde ein feindliches Flugzeug durch Abwehrfeuer heruntergeholt, ein anderes nach seinem Absturz durch Artilleriefeuer zerstört.

Bei Molodczno wurden russische Truppen mit Bomben belegt, am Stochod wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. In der Nähe der englischen Küste sind von deutschen Seestreitkräften zwischen dem 4. und 9. Juli acht englische Fischfahrzeuge zerstört worden.

Italienische Angriffe gegen den Görzer Brückenzopf und den Rücken östlich von Mansolone mißlingen. In der Zone Nisch-Brenta brennen die schweren Kampf an. Immer wieder schicken unsere tapferen Truppen den Angreifer in seine Sturmstellungen zurück, und wo sie feinen sich dicht aufstellenden Angriffen wieder vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch rasche Gegenstöße wieder geworfen.

Das Wäldchen von Trones wurde den dort eingedrungenen Engländern, das Gehöft La Maisonnette und das Dorf Barleur den Franzosen im Sturm wieder entzogen und gegen den Feind in Hardecourt vorgearbeitet. Im Dörlers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft.

In Dorf Biaches haben die Franzosen Fuß gefaßt. Zwischen Barleur und Belloy sind die französischen Angriffe unter den größten Verlusten verheerend zusammengebrochen. Unsere Flieger haben 5 feindliche Flugzeuge abgeschossen; Oberleutnant Walz und Gehrich haben ihren 4., Leutnant Leffers seinen 5., Leutnant Porfchau seinen 8. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Zwischen Brenta und Etich wurden italienische Angriffe unter schwersten italienischen Verlusten abgeschlagen; 455 Italiener wurden gefangen genommen. Der österreichische Kreuzer „Novara“ zerstörte in der Dittamo-Strasse mehrere englische Ueberwachungsdampfer.

Wie die Russen die Gefangenen zählen.

Ein in Stockholm durchreisender Journalist, der lange Zeit im russischen Hauptquartier in der Gegend des „Berl. Lok.-Anz.“ folgende zuverlässige Angaben darüber, wie die hohen russischen Befehlshaber die Gefangenen zählen, machte. Die russischen Befehlshaber begannen sofort nach Befreiung der unbesetzten Gebiete umfangreiche Ausfiedlung, wurden aus der Bukowina vertrieben, außerdem wurden in Wolhynien zahlreiche Personen, außer in Schutzhaft genommen und in entfernter Gefangenschaft verschickt. Die Ziffern dieser Gefangenen wurden zwischen 17 und 55 Jahren abgelesen und die Gesamtsumme, wovon 30 Prozent Soldaten sind, in den offiziellen Berichten bekanntgegeben.

Der „Times“-Korrespondent in Rußland meldet: Bei den Deutschen herrscht eine außerordentlich hohe Moral unter den Truppen. Es

werden nur wenige Gefangene gemacht, weil die Deutschen tapfer bis zum letzten Mann kämpfen.

Italienische Bekenntnisse.

Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Die italienische Funkentelegraphenstation Coltonano verbreitete am 6. Juli folgenden, für das Ausland bestimmten halbamtlichen italienischen Bericht: Wenn man nicht die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Gebirgszone kennt, in der Italien gegenwärtig seine Offensive unternimmt, kann man sich keine Vorstellung von den Schwierigkeiten des Kampfes machen, welche sich den Truppen Cadornas entgegenstellen, und neigt zur Annahme, daß der scheinbare Stillstand der Operationen auf Mangel an Offensivgeist zurückzuführen ist. Die italienische Offensive ist weder rasch noch in die Augen fallend, sondern vollzieht sich beständig und unwillkürlich, indem sie einen stets wachsenden Druck auf den Gegner ausübt und ihn täglich vor neue Aufgaben stellt. Der Frontabschnitt, in dem sich vorzüglich die italienische Offensive abspielt, reicht von der Etich zur Brenta und zerfällt in eine Reihe von Unterabschnitten, von denen jeder besondere Eigentümlichkeiten des Geländes aufweist. Der Raum von der Etich bis zum Bajubio trägt wildalpiner Charakter. Seine senkrecht aufsteigenden Felswände bieten glänzende Verteidigungsmöglichkeiten. Die Österreicher wissen dies sehr gut, da sie trotz ihrer artilleristischen Ueberlegenheit die Zugno Korta und den Col Santo nicht überschreiten konnten. Der Abschnitt Pofina-Astio wird von einem durch zahlreiche Schluchten zersplitterten Hochplateau gebildet, welches von Gipfeln und Klüften in einer mittleren Höhe von 1500 Metern überträgt wird. In diesem Gelände ist die Verwendung von Truppenmassen unmöglich, da die Täler unter feindlichem Artilleriefeuer stehen. In der Zone Nisch-Brenta bieten die zahlreichen Wälder das größte Hindernis, die die Stellungen des Feindes verbergen und die Bewegungen des Angreifers erschweren. Man muß sich hier mit kleinen Abteilungen, denen Maschinengewehre zur Unterstützung beigegeben werden, behelfen und an Stelle des Krieges mit großen Truppenmassen tritt der Guerillakrieg mit seinen naturgemäß nur sehr langsamen Erfolgen. In der ganzen Gegend fehlt es an Verkehrswegen. Automobile können nicht verwendet werden und der ausschließliche Gebrauch von Zug- und Tragtieren erschwert die Lebensmittelversorgung und Munitionszufuhr. Besonders schwierig ist der Nachschub auf dem Plateau von Astago, wo es gar keine Quellen gibt. Täglich müssen dorthin mindestens 450 000 Liter Wasser geschafft werden. Man hat sich jetzt mit der Anlage eines kleinen künstlichen Teiches beholfen. Die Österreicher verließen ihre Offensive mit der untern, obwohl sie im Trentino eine starke Fortsolinie, welche die Grenze beherrscht, sowie vorzügliche Verbindungen zur Verfügung hatten, die ihnen eine imposante Artilleriekonzentration aller Kaliber zwischen Etich und Brenta ermöglichten.

Diese Darstellung der italienischen „Offensive“ spricht Bände. Man kann ihr nichts hinzufügen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. (Einmachen der Früchte ohne Zucker.) Der Gewerbelammer Zittau ist eine weitere Flugschrift zur Volksernährung, herausgegeben von der Zentraleinkaufsgesellschaft, zu zweckentsprechender unentgeltlicher Verteilung zugegangen. Bezirksvereine, welche für diese neue Flugschrift über das Einmachen der Früchte ohne Zucker (nebst einer Anweisung zum Trock-

nen) Interesse haben, können sich deshalb an die Geschäftsstelle der Gewerbelammer wenden.

Schweinehaltung und Kartoffelfütterungsverbot. Das vor einigen Wochen erlassene Verbot der Kartoffelfütterung hat schwere Beunruhigung unter den Schweinehaltern hervorgerufen und die Aufzucht und Weitermaß der vorhandenen Schweine erschwert, teilweise sogar unmöglich gemacht, sodaß unreife Schweine aus Futtermangel geschlachtet werden mußten. Diese Wirkung wurde bei Erlass des Fütterungsverbotes in vollem Maße vorausgesehen. Der schwere Notstand hinsichtlich der Versorgung der Menschen mit den allernützlichsten Kartoffelmengen zwang aber zu dieser an sich unerwünschten und bedenklichen Maßregel. Selbstverständlich wird das Kartoffelfütterungsverbot aufgehoben werden, sobald die heranwachsende neue Kartoffelernte die Versorgung der Menschen einigermaßen sichergestellt haben wird. Außerdem schweben im Kriegsernährungsamt Verhandlungen, deren baldiger Abschluß zu erwarten ist, über umfangreiche Lieferungen von Kraftfutter zu ermäßigten Preisen an die Schweinehalter. Auch die ganz kleinen Schweinehalter sollen hierbei berücksichtigt werden. Es ist also aus den bedauerlichen augenblicklichen Erschwernissen der Fütterung kein Grund zur Aufgabe der Schweinefütterung herzuleiten, zumal, wie schon bekanntgegeben, die Freigabe der Hauschlachtungen zum eigenen Bedarf unter Anrechnung auf die später auszugebenden Fleischkarten fest beschlossene ist. Die Ferkelpreise haben, nachdem sie bis vor kurzem in manchen Bezirken zu ungesundem Maße emporgestiegen waren, in den letzten Wochen eine große Herabsetzung erfahren. Solche Schwankungen der Ferkelpreise, die sehr unerwünscht sind, kommen auch im Frieden vor. Da die gesamte Schweinezahl in Deutschland immer noch recht niedrig ist, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß bei Freiwerden weiterer Futtermittelmengen die Nachfrage nach Ferkeln alsbald wieder steigen wird und daß die Ferkelpreise wieder eine Höhe erreichen werden, die auch dem Züchter einen ausreichenden Verdienst sichert.

Großröhrsdorf, 11. Juli. Ein Brand entstand gestern nachmittag in der 6. Stunde in einem der Firma G. L. Höfgen im Niederdorf gehörigen Wohnhause. Dank dem schnellen Eingreifen der hiesigen Feuerwehren konnte das Feuer, über dessen Entstehungursache man nichts genaues erfahren konnte, bald wieder gelöscht werden.

Ramenz. Dienstag, den 18. Juli 1916, vorm. 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses. — Am Sonntag abend verschied im Alter von 70 Jahren der Kunstgärtner Johann Wilhelm Weize.

Rönigsbrück. (Diebischer Soldat.) In der letzten Zeit wurden im Neuen Lager auf dem Truppenübungsplatz Rönigsbrück verschiedene Personen mittels Einbruchs um Geld und Sachen in sehr hohem Werte bestohlen. Der hiesigen Land- und Feldgendarmarie ist es gelungen, den Täter in einem 20 Jahre alten, aus Chemnitz stammenden und hier eingezogenen Manne zu ermitteln. Er sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Außer den oben erwähnten Straftaten hat er auch zwei Einbruchdiebstähle in Chemnitz und je einen in Bräunsdorf und Rönigsbrück ausgeführt.

Sebnitz. (Bestrafte Tierquälerei.) Der Fleischer Wilhelm Richter wurde vom Schöffengericht zu zehn Tagen Haft verurteilt. Er hatte ein krankes und erschöpftes Pferd auf dem Acker darauf mißhandelt, daß es blutig zusammenstürzte.

Baugen. Die ersten Frühkartoffeln heimischer Ernte kamen am Sonnabend auf dem Wochenmarkte zum Verkauf. Die Preisforderungen der Verkäufer bewegten sich zwischen 18

und 25 Pf. für das Pfund, während die Marktpolizei nur Preise bis zu 15 Pf. zuließ.

Zittau. Der Fehlbetrag des Bundes-Sängerfestes der Oberlausitz, das kurz vor Ausbruch des Krieges 1914 hier stattfand, beträgt rund 15000 Mark. Davon will die Stadt 11280 Mark übernehmen. Den fehlenden Rest tragen die Bundes-Gesangvereine. Die sonstigen Garantiezeichner werden nicht herangezogen.

Birna. Die Papierfabrik von Geibel in Dittersbach ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Dresden. (Folgeschwerer Mauereinsturz.) Im Karolahaufe zu Dresden ereignete sich, am Freitag nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Bei Unterfellerungsarbeiten stürzte eine Steinmauer ein und begrub vier Arbeiter. Der Maurer Bormann aus Klossche fand sofort den Tod, während die übrigen drei Verunglückten in schwerverletztem Zustande in die Krankenstation des Karolahauses gebracht wurden. Man hofft, sie am Leben erhalten zu können.

Dresden. Wegen Kriegswucher wurden dieser Tage der Fleischer und Viehhändler, Gasthofsbesitzer Arno Pießch aus Lomnitz zu einer Woche Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe und der mitangeklagte Fleischer und Viehhändler Karl Reinhold Rentewitz zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie haben auf dem hiesigen Schlachthofe sechs Kühe, die sie für 2310 Mk. angekauft hatten, im Handumdrehen für 3594 Mk. verkauft.

Leipzig. Ein schwerer Raubmordversuch ist am Sonnabend an dem Zigarrenhändler August Holz in der Promenadenstraße in Leipzig verübt worden. Nachmittags in der zweiten Stunde ist ein unbekannter Mensch in den Laden gekommen und hat dem hinter dem Ladentisch stehenden Geschäftsinhaber, vermutlich als dieser ihm einmal den Rücken zuwandte, mit einem Hammer von der Vorderseite des Ladentisches aus mehrere lebensgefährliche Hammerschläge über den Kopf beigebracht. Der Ueberfallene ist augenscheinlich sofort bewußtlos zusammengebrochen, so daß der Täter ungestört einen noch nicht feststellbaren Gelbbetrag und eine verschiedene Lebensmittel enthaltende Reisetasche an sich nehmen und entkommen konnte. Am Tatort ist der zerbrochene obere Hammerstiel vorgefunden worden, während der zweifelslos mit viel Blut besudelte Hammer mit dem Rest des Stieles vom Täter wieder mitgenommen worden ist. Die Verletzungen seines Opfers, eines erst 32-jährigen Mannes, sind so schwere, daß an einem Aufkommen gezweifelt wird. Durch verschiedene Zeugenaussagen hat sich der Verdacht der Täterschaft auf einen etwa 20 bis 24 Jahre alten Menschen gelenkt, den man im Laden gesehen haben will. Auf seine Ergreifung hat das Polizeiamt eine Belohnung von 200 Mk. ausgesetzt.

Erfurt. Ermordet aufgefunden wurde bei Erfurt an der Biedersteiner Chaussee die mit ihrem Manne, einem Kriegsteilnehmer, in Ehe-scheidung lebende Frau Groschopp. Der Tatverdächtig wurde ein Gewerkschaftsarbeiter verhaftet. Er hat bereits das Geständnis abgelegt, daß er die Frau an der Stelle des Fundortes durch zwei Revolverkugeln getötet habe.

MANOLI

